

L.W.

# Erinnerung an das Unfassbare

07.06.19

Vor 75 Jahren starben elf Menschen im KZ Natzweiler-Struthof



Beim Gedenkstein für Albert Ungeheuer wurden Blumen niedergelegt.

Foto: Raymond Schmit

**Differdingen.** Das Unfassbare ereignete sich vor 75 Jahren. Am 19. Mai 1944 wurden im Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsass elf Menschen hingerichtet. Unter ihnen waren sieben Luxemburger. Der bekannteste unter ihnen war Albert Ungeheuer, der während des Zweiten Weltkriegs zahlreiche junge Männer, die in die Wehrmacht zwangsverpflichtet werden sollten, über die Grenze ins rettende Frankreich schleuste. Jedes Mal am Jahrestag des Verbrechens wird in Differdingen an sie erinnert. Die Erinnerungsfeier begann am Gedenkstein für Albert Ungeheuer. Dort wurden Blumen niedergelegt von der Gemeinde Differdingen und der Amicale Ungeheuer.

Albert Ungeheuer wurde am 30. Mai 1915 in Mertert geboren. Während des Zweiten Weltkriegs schloss er sich der Widerstands-

bewegung Pi-Men an. Von seinem Wohnort Differdingen aus schleuste er junge Luxemburger, von denen viele aus der deutschen Wehrmacht desertiert waren, über die Grenze in das benachbarte Frankreich. Von dort aus wurden sie in das Auffanglager Clermont-Ferrand/Les Ancizes weitergeleitet. Durch den Verrat eines Luxemburgers, der wahrscheinlich unter Folter aussagte, kam die Gestapo dem Netz auf die Spur. Mehrere Mitglieder der Widerstandsorganisation wurden verhaftet, unter ihnen Albert Ungeheuer, sein Stellvertreter Marcel Jung, Jean Cros, Michel Gaspard und Marcel Meyer, und in das SS-Sonderlager Hinzert verschleppt. Am 18. Mai wurden sie in das KZ Natzweiler-Struthof verlegt, wo sie am 19. Mai 1944 in einer Kiesgrube erschossen wurden. Auf dem Friedhof in Differ-

dingen, wo die Asche der Ermordeten beigesetzt wurde, fand eine zweite Gedenkfeier statt.

Unter den elf Menschen, die am 19. April 1944 hingerichtet wurden, waren die sieben Luxemburger François Goldschmit aus Differdingen, Marcel Jung aus Differdingen, Ernot Lorang aus Beles, Edouard Morbé aus Rümelingen, Georges Tholl aus Esch/Alzette, Albert Ungeheuer aus Differdingen und Charles Wiesen aus Rümelingen. Mit ihnen starben die drei Franzosen Jean Cros aus Les Ancizes-Comps, Joseph Gaspard aus Russange und Marcel Meyer aus Clermont-Ferrand sowie der staatenlose Nazi-Gegner Georg Karl Steiner aus Osterdorf in Deutschland. Sie waren am 3., 13. und 29. März sowie am 8. April 1944 in Les Ancizes, Clermont-Ferrand, Longwy und Luxemburg verhaftet worden.

rsd